

Kreisblatt



für den Kreis Ulm.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Redaktion: Richard Wagner.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Kriegs- und Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Fernsprecher Nr. 21.

Nr. 56.

Samstag, den 8. Mai 1915.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ulm, den 7. Mai 1915.

Auf Anordnung des Herrn Reichskanzlers vom 20. v. Mts. hat am

Samstag, den 15. Mai d. Js.,

eine zweite Erhebung der Vorräte von Kartoffeln stattzufinden.

Von der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung der Herren Ressort-Minister vom 3. d. M. gehen den Herren Bürgermeistern je 2 Stück zu. Besondere Formulare werden zu der Erhebung nicht geliefert, weil die Form der Aufnahme der Bestände den Ortsbehörden freigestellt ist. (Vergl. §. 7 der Anw.) Die Anzeigen sind bis zum 17. d. Mts. zu erstatten. Vorräte unter 1 Zentner unterliegen nicht der Anzeigepflicht. Es ist darauf zu achten, daß die Vorräte nur in vollen Zentnern angegeben werden. Abzüge sind unzulässig, es sind also von allen Personen, die mehr als einen Zentner Kartoffeln besitzen, alle Vorräte einschl. der zu gewerblichen Zwecken, zur tierischen Ernährung oder etwa noch zur Saat bestimmten Mengen anzugeben.

Die hiernach zur Anzeige Verpflichteten sind sofort auf ortsübliche Weise aufzufordern, die in ihrem Besitze befindlichen Kartoffelmengen bis zum 17. d. Mts. anzuzeigen, dabei ist auch auf die Strafvorschrift in §. 4 hinweisen zu lassen.

Das Ergebnis ist sorgfältig festzustellen und mir am 18. d. Mts. vormittags durch besonderen Boten oder durch Zurufen am Fernsprecher oder Telegramm mitzuteilen. Die schriftliche Bestätigung des mitgeteilten Ergebnisses hat bis zum 20. d. Mts. zu erfolgen. (§. 8 der Anw.)

Der Königliche Landrat.

Nr. 6115. Bacmeister.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulm, den 6. Mai 1915.

Im Anschluß an die Musterung der unausgebildeten Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots findet auch die Musterung und Aushebung der in den Jahren 1894 und 1895 geborenen, bei der diesjährigen Musterung zurückgestellten und wegen Krankheit am Erscheinen verhinderten Militärpflichtigen statt und zwar am

Freitag, den 12. Mai d. Js., vormittags 8 Uhr,

im Saale des Gasthauses „zum Adler“ hier selbst. Die Herren Bürgermeister haben dies sofort auf ortsübliche Weise bekannt zu machen. Außerdem erhalten die Bestellungspflichtigen noch besondere Vorladungen, die Sie ihnen nach Eingang sofort behändigen wollen.

Sollten etwa aus anderen Orten Militärpflichtige des Jahrgangs 1893 zugezogen und noch nicht angemeldet sein, so sind auch sie zur Musterung vorzuladen, mir jedoch vorher die Namen der Militärpflichtigen mitzuteilen. Die Lösungsscheine, soweit sie in den Händen der Militärpflichtigen sich befinden, sind mitzubringen.

Eine Stunde vor Beginn der Musterung, d. h. um 7 Uhr vormittags, müssen die Bestellungspflichtigen zur Verlesung und Ausstellung versammelt sein. Die Mannschaften haben sich

rein gewaschen und gekleidet und im nüchternen Zustande zu stellen.

Das Mitbringen von Stöcken ist untersagt, sofern nicht Gebrechliche ihrer bedürfen.

Im Hinblick auf die den Herren Bürgermeistern durch die Getreide- und Mehlaufnahme am 9. d. Mts. erwachsende Arbeit, die zu dem bestimmten Termine unbedingt beendet sein muß, stelle ich anheim, die Vorführung der Bestellungspflichtigen an einem der in Betracht kommenden zwei Tage dem Bürgermeister-Stellvertreter oder einem Schöffen zu übertragen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6112. Bacmeister.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulm, den 7. Mai 1915.

Auf meine Veranlassung ist jedem Herrn Bürgermeister von dem Proviantamt Mannheim eine Anzahl Säcke zugegangen, die zur Füllung des von dem Kreise zu liefernden Hafers bestimmt sind. Mit der Einziehung des Hafers ist zu warten, bis weitere Verfügung erfolgt. Dies wird voraussichtlich am Sonntag oder Montag früh eintreffen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6113. Bacmeister.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulm, den 6. Mai 1915.

Die Herren Bürgermeister wollen mir bis 25. d. Mts. anzeigen, ob in ihren Gemeinden taubstumme Kinder vorhanden sind, welche im laufenden Kalenderjahre das sechste Lebensjahr vollendet haben oder noch vollenden werden.

Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6088. Bacmeister.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulm, den 7. Mai 1915.

Den Herren Bürgermeistern lasse ich in den nächsten Tagen je eine als Unterlage zur Berechnung der Ernte im Jahre 1914 vorgeschriebene **Anbau-Erhebungskarte** sowie eine Anweisung zur Ausfüllung der Karte zur sorgfältigen Eintragung der diesjährigen Anbauflächen zugehen.

Die ausgefüllten sind mir möglichst bald, **spätestens jedoch bis zum 1. Juni** zurückzureichen. Sollte sich die Summe der Anbaufläche gegen diejenige des Jahres 1914 wesentlich geändert haben, so ist zur Vermeidung von Rückfragen ein erläuternder Bericht beizufügen.

Die Karte ist mit dem Portoablösungsstempel versehen, also portofrei.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6038. Bacmeister.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 5. Mai. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Mit schwersten Verlusten weichen die Engländer

weiter in Richtung auf den hart östlich von Ipern gelegenen Brückenkopf zurück. Die Fme. Banheule, Esterneß, der Schloßpark von Serenthage und Sei, Pappotje-Fme. wurden von uns genommen.

Zwischen Maas und Mosel herrschte wieder regere Tätigkeit. Im Priesterwalde nordwestlich von Pont-a-Mousson griffen die Franzosen gestern mit starken Kräften an. Trotz lang andauernder Artillerie-Vorbereitung brach der Angriff mit starken Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen. Dagegen gingen wir im Walde von Nilly und östlich zum Angriff über, der gute Fortschritte machte. Wir nahmen bisher 10 Offiziere und 750 Mann gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Von Südosten kommende russische Angriffe auf Koffienie wurden abgewiesen. Die Verfolgung des Feindes ist im Gange.

Auch bei Kalwarja, sowie nordwestlich von Suwalki und östlich von Augustow scheiterten zahlreiche Vorstöße. Dort wurden insgesamt etwa 500 Russen gefangen genommen.

Auf der übrigen Front fanden einzelne Nahkämpfe statt, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden wurden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Der Angriff der verbündeten Truppen nördlich der Wald-Karpathen durchbrach gestern bereits die 3. befestigte Linie der Russen, die dort auf der ganzen Front geworfen auf die Wisloka zurückweichen.

Die Größe des Sieges kann man daraus ersehen, daß infolge des Durchbruchs der Verbündeten die Russen ihre in der nördlichen Flanke bedrohten Stellungen in den Waldkarpathen südwestlich von Duka zu räumen beginnen. Die Schnelligkeit, mit der unsere Erfolge erreicht wurden, macht es unmöglich, ein zahlenmäßiges Bild über die Siegesbeute zu geben. Nach den vorläufigen Meldungen scheint die Zahl der Gefangenen bisher 30 000 zu übersteigen.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 6. Mai. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Ipern wurden weitere Fortschritte, so durch die Einnahme der Ferme Banheule und an der Bahn Messines-Ipern gemacht. Es wurden mehrere hundert Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgelände westlich Combres fielen bei einem Vorstoß 4 französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Nilly-Walde führte zu dem erstrebten Erfolg. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze, sowie mehrere Maschinen-Gewehre und Minenwerfer blieben unsere Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Flirey, bei Croix des Carmes griff der Feind an. Nördlich des erstgenannten Orts

brang er an einer Stelle bis in unseren Graben. Um ein kleines Stück wird noch gekämpft. An anderer Stelle wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinbrück abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich Mitau, südlich Szadow und östlich Koffienie dauern die Kämpfe noch an. Nördlich und südwestlich Kalwarja sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden. Sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebenso wenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Pilika. — Die Festung Grodno wurde heute mit Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Westgalizien versuchten die Nachhut des flüchtenden Feindes den unter Befehl des Generalobersten v. Mackensen stehenden verbündeten Truppen gestern verzweifelt Widerstand zu leisten, der aber auf der Höhe des linken Wisloka-Ufers ober- und unterhalb der Ropa-Mündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch abends waren nicht nur an mehreren Stellen der Übergang über die Wisloka erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Duklapaß-Straße durch die Besetzung des Ortes gleichen Namens gelegt.

In Gegend östlich von Tarnow und nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gekämpft. Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist auf über 40 000 gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich nur um Frontalkämpfe handelt.

Im Beskiden Gebirge an der Bulowpaß-Straße schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie v. d. Marwitz, gleichlaufend demjenigen der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verbände stehen, günstig fort.

Oberste Heeresleitung.

WTB Wien, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 6. Mai 1915, 4 Uhr nachmittags: Auch die letzten russischen Stellungen auf den Höhen östlich des Dunajec und der Biala sind von unseren Truppen erklämpft. Seit 10 Uhr vormittags ist Tarnow wieder in unserem Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB Wien, Nichtamtlich. Amtlich wird verlautbart: 6. Mai 1915 mittags. Auf der ganzen Schlachtfeldfront in Westgalizien bringen die Verbündeten weiter erfolgreich vor. Noch intakte Truppen des Feindes versuchen in günstigen Verteidigungsstellungen den schleunigen Rückzug zu decken. Starke russische Kräfte in den Beskiden sind durch den Flankenstoß der siegreichen Armeen schwer bedroht. Die Gegend von Jaslo und Dulla ist bereits erklämpft. Die im Gange befindlichen Kämpfe werden die Vernichtung der 3. russischen Armee vervollständigen. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 50 000 gestiegen. Die übrige Situation ist unverändert. Im Drawatale wurde ein starker russischer Angriff gegen die Höhe Ostry blutig abgewiesen. 700 Russen wurden gefangen.

WTB Konstantinopel, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen wurde gestern infolge unseres Angriffs gegen den linken Flügel des Feindes, der sich bei Ari Burnu befindet, ein Bataillon des Feindes vernichtet und ein Teil seiner sehr stark ausgebauten Verschanzungen genommen. Mehr als 100 Gewehre und ein Maschinengewehr wurden von uns erbeutet. Ebenso kostete gestern Abend unsere Operation gegen Sed ul Bahr den Engländern sehr schwere Verluste. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit drei weitere Maschinengewehre und zahlreiche Munition. Bis jetzt haben wir im ganzen 10 Maschinengewehre erbeutet. — Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung.

WTB Haag, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Japan China ein Ultimatum überreichen lassen, das eine Frist von 48 Stunden stellt. Die japanische Deffektivität ist ruhig und glaubt nicht, daß ein kräftiges militärisches Auftreten nötig werden wird.

— Köln, 6. Mai. (Priv.-Tel. der Frkt. Ztg. Str. Frkt.) Aus Sofia wird der „Köln. Zeitung“ berichtet: Die hiesige französische Gesandtschaft gibt bekannt, daß die Türken auf der Halbinsel Gallipoli bedeutende Verstärkungen er-

halten hätten und erbittert angegriffen. Die allgemeine Lage sei befriedigend. — Demgegenüber sind mündliche deutsche und türkische Berichte aus Konstantinopel angelangt, wonach die gelandeten Truppen auf einen kleinen Raum im Westen und Süden beschränkt sind und ihre gänzliche Vertreibung bevorsteht. Bestätigt wird die völlige Vernichtung bis auf den letzten Mann von neun französischen Bataillonen (nicht vier). Die türkischen Regimenter hätten geschworen, keine Gefangenen zu machen. — Vom bulgarischen Ufer des Schwarzen Meeres wurde am Montag mittag beginnendes Geschützfeuer im Südosten gemeldet.

WTB Bern, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Im „Bund“ drückt Hermann Stegemann die Meinung aus, daß durch das Vortragen des deutschen Angriffes über die Linie St. Julien—Zooonebede die Verteidiger Yperns selbst in die größte Gefahr gerieten. Kreuzweises Flankenfeuer fasse ihre Linien auf nahe Entfernung im Rücken. Es sei den Deutschen in sicherer Weisheit hier gelungen, was die Franzosen in analoger Stellung zwischen Maas und Mosel vergeblich angestrebt hätten: ein doppelter Flankenangriff und bei scheinbaren Frontalstürmen die berühmte Zange. Es sei nicht recht abzusehen, wie sich die Engländer aus dieser Lage befreien wollten, da nicht nur ihr Aufstellungsraum sondern auch die ganzen rückwärtigen Verbindungen unter dem schwersten Artilleriefeuer lägen.

WTB Zürich, 5. Mai. (Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ gibt folgendes Telegramm des Obersten Müller wieder: Ich beging heute vormittag die deutschen Stellungen auf dem Hartmannsweiler Kopf. Ich überzeugte mich persönlich, daß die Deutschen alle für sie taktisch wichtigen, nach freiem Willen gewählten Stellungen und Beobachtungspunkte fest in der Hand haben. Die Behauptung des Gegenteils widerspricht den Tatsachen. Vielmehr liegen sich die deutschen und die französischen Hochposten auf dem 956,5 bezeichneten flachen Gipfel auf nächste Entfernung gegenüber.

WTB London, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt in ihrem Leitartikel: „Die Deutschen sind noch näher nach Ypern vorgerückt. Der tatsächliche Geländegewinn der Deutschen ist nicht groß, aber es ist richtig, daß die besetzten Plätze seit vielen Monaten umstritten sind und daß die Besetzung den Feind näher an Ypern bringt. Jeder Laie weiß, daß der Abhang bei Ypern ein besonders gefährlicher Punkt in der Linie der Alliierten war. Wir freuen uns, daß die Linie günstig ausgeglichen ist, denn die Schwierigkeiten, sie unter den in der letzten Zeit gegebenen Bedingungen zu halten, haben sich seit einer Woche sichtlich vermehrt. Das Reinergebnis des vierzehntägigen verzweifeltsten Kampfes und die Verlustlisten bezeugen jedoch, wie fürchtbar der Kampf war und ist und daß wir gegenwärtig weiter denn je von dem Vormarsch in Belgien sind, den unsere Soldaten erleben.“

WTB London, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Eine Zuschrift an die „Times“ sagt, englische Offiziere bei Ypern hätten geäußert, man solle sobald wie möglich mehr Soldaten und mehr Munition schicken, wenn man überhaupt noch eine englische Armee bei Ypern vorfinden wolle.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Die Mittelschullehrerprüfung (Frühtermin) bestanden in Cassel: Bachmann-Cassel; Böbel-Cassel; Knodt-Homburg (Bez. Cassel); Ludolph-Wiesbaden und Stähler-Elz.

* Die Jugendkompagnien des Regierungsbezirks Wiesbaden haben nach einem Erlaß des Regierungspräsidenten eine Fahne zu führen mit der Aufschrift: „18. Armeekorps des Regierungsbezirks Wiesbaden, Kreis, Jugendkompagnie“. Sie sind auf Grund eines Erlasses des Kriegsministers in Verbindung mit einem Erlaß des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps in die große Organisation des Reiches eingereiht und führen die Nummern 1 bis 180.

* Eine hochherzige Tat des Kommunalanlandtages. Es ist noch nicht genügend beachtet worden, daß lt. Beschluß des Kommunalanlandtages vom Donnerstag, den 29. April d. Js. der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden für jeden durch Tod fälligen, bei der

Rassauischen Kriegsversicherung a. G. gelöst werden einen Zuschuß in Höhe von 25 Mark der bedingungsgemäß nach der Abrechnung ergebenden Endsumme gewährt wird. Diese eine ganz ansehnliche Schenkung seitens des Bezirksverbandes an die Hinterbliebenen der Versicherten dar, wenn man bedenkt, daß nach bisherigen Anmeldungen durchschnittlich auf jeden gefallenen Kriegsteilnehmer ca. 3 gelöste Scheine entfallen, die freiwillige Schenkung des Bezirksverbandes also durchschnittlich Person 75 Mk. beträgt. Die Summe, die der Bezirksverband im ganzen als freiwillige Schenkung gewährt wird, läßt sich in ihrer endgültigen Höhe heute natürlich noch nicht angeben. Da bereits ca. 1900 Anteilscheine als durch den Tod gelöst wurden, beläuft sich der Zuschuß heute schon auf mehr als 47 000 Mk. Dieser namhaften Schenkung des Bezirksverbandes kommen noch in Betracht die Spenden der Wirtschaftskammer und des Vereins Nassauischer Forstwirte mit zusammen 2000 Mk. sowie der Beitrag der Landesversicherungs-Anstalt Nassau in Kassel in Höhe von 3000 Mk. Dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Anteilscheine für die Nassauische Kriegsversicherung a. G. bei der Nassauischen Landesbank und ihren Filialen stets noch gelöst werden können.

* Gegen Waldfrevler durch Aufsichtspersonal. Das Forstaufsichtspersonal ist angewiesen, alle Personen, die im Walde mit abgebrochenen Ästen und Blütenzweigen angetroffen werden, zu zeigen. Zweck der Maßregel ist, die Wälder vor der Zerstörung durch unsinniges Abbrechen von Zweigen zu schützen. Außerdem ist dem Aufsichtspersonal die strengste Ueberwachung für die Wäldungen geltenden Rauchverbots zu folgen worden.

* Im „Sprechsaal“ des „Höchster Kreisblattes“ lesen wir nachstehendes zeitgemäßes Eintragchen dessen Inhalt auch in unserem Kreise Anklang finden wird; denn am letzten Sonntag durchzogen derartige „Gestalten“ mehrfach unsere Gegend. Der Einsender schreibt: „Die würdigen Gestalten. Wer jetzt unsere frischen Wälder und Gebirge durchwandert, ist fasziniert durch den Anblick meist recht jugendlicher unrufer Gestalten überrascht, die in ihren tatsächlichen Trachten den Eindruck erwecken, als wären sie sich auf einem Faschingsvergnügen genannte „Wanderer“ beiderlei Geschlechts, die mit ihren nach vorn hängenden Riefen und den hinten herabbaumelnden Rückeneinrichtungen die Gegend unsicher machen. Es sei gar nicht gesagt gegen die Zupfgeigen und Mandolinen können die jungen Leute spielen, so ist es häßlich, wenn zu frohem Wanderlied heller Klang erschallt. Aber bei diesen fragwürdigen Gestalten ist es allermeistens um das musikalische Vermögen sehr schlecht bestellt. Ein Spektakel zwischen ist oft melodischer als ein deutsches Gitarrengequatsch. Um die „Laute“ flattert hin ein Wald von Bändern, aber nicht die Dame des Herzens gesieht. Denn diese ist etwas nicht. Die gefälligen Herren Schürzen und Bronzer verkaufen ja den Schmutz der Massen. — Doch Zupfgeige, Kochgeschirr und Band sind noch harmlos gegen die Tracht, diese Männlein und Weiblein einherstreiten. Die nackte Beine ist nichts zu sagen, aber proper sie sein. Am letzten Sonntag sah man in Badern, auf denen man Radischen einsäen Die erkünstelte, verlogene Bauerntracht dieser Burschen um den Leib schlortet, die müde der Dämchen, bei denen die schwierige Frage entsteht, ob der Zipfel rechts oder links hängen muß, der ganze Aufputz ist so unsinnig und kindisch, daß man sich wegwendet. Zu Albernheiten ist jetzt keine Zeit; das wilde Treiben zeugt von einer erschreckenden Geringfügigkeit. Hohe Zeit ist es, daß der Unfug unsere Jugend soll sich des Ernstes der Tage bewußt werden und nicht im Faschingsnarrenspiel die Heimat durchziehen; denn sonst werden Hoffnungen auf sie recht gering.“

— Oberlauken, 7. Mai. Unser früherer Bürgermeister Herr R. Peter Brückel ist nach schwerem Leiden verschieden. Fast 30 Jahre lang leitete der Verstorbene die Verwaltung unserer Ortes als Bürgermeister. Sein erschütternder Gesundheitszustand zwang ihn, im Herbst

von ihm trenn und gewissenhaft verwaltete, verantwortungsvolle Amt niederzulegen. — Möge in Frieden ruhen!

Oberursel, 5. Mai. Ein verheerendes Feuer vernichtete heute Nachmittag die Fettwarenfabrik Boston Blading & Co. Der Brand brach gegen 11 Uhr im Gummlager aus und verbreitete sich von hier aus, da an den großen Del-, Fett- und Wachs-vorräten eine Nahrung fand, mit unheimlicher Schnelligkeit über das ganze Fabrikarewesen. Die hiesigen Behörden standen dem Flammenmeer völlig machtlos gegenüber, auch den Feuerwehren der weitesten Umgebung gelang es nicht, des Brandes Herr zu werden. Man mußte sich schließlich mit der Bekämpfung des Brandherdes auf das Fabrikgelände beschränken. Erst nach vierstündiger Tätigkeit konnte gegen 3 Uhr die Feuersbrunst als lokalisiert angesehen werden. Der Schaden ist bedeutend, da wertvolle Rohstoffe und fertige Waren der Verwertung anheimfielen. Die Gebäude selbst brannten aus, sodaß der Betrieb auf längere Zeit liegen wird. Zahlreiche Arbeiter wurden brotlos.

Biebrich, 6. Mai. Nach dem Hinscheiden des Bürgermeisters Wolf, der den Wahlbezirk Wiesbaden-Land—höchst 16 Jahre vertreten trat, traten die Vertrauensmänner der nationalsozialistischen Partei zusammen und stellten Justizrat Häuserhöchst Frankfurt auf. Dieser erklärte zur Annahme der Wahl bereit.

Bermischte Nachrichten.

WTB Berlin, 5. Mai. (Nichtamtlich.) Die 10. Sitzung des Reichstags ist auf den 11. Mai nachmittags 2 Uhr angesetzt. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungssachen, Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kiautschou und das ostasiatische Marine Detachement für 1909 sowie die Besetzung des Gesandtschaftsbeschlusses zur Einleitung der Verfügungen über Miets-, Pacht- und Zinsforderungen.

Wien, 6. Mai. Der Dichter Karl Kraus wurde vorgestern unter großer Gefahr einer Minute glücklich einer Blinddarmpoperation unterzogen. Das Befinden ist befriedigend.

Ober-Mörlen, 6. Mai. Ein schweres Unglück trug sich vor einigen Tagen in unserem Kreis zu. Zwei junge Burschen waren in Streit geraten, in dessen Verlauf der eine dem anderen einen Knüttel über den Kopf schlug. Der Schlag war so heftig geführt, daß der Betroffene sofort ohnmächtig zusammenbrach und nach kurzer Zeit an den Folgen des Schlags verstarb.

Wörzstadt (Rheinheffen), 5. Mai. Garberliche Anschauungen müssen noch in Amerika herrschen, die Verhältnisse in Deutschland herrschen. Die geringste ist wohl, daß die deutsche Bevölkerung fürchterlichen Hunger leide, von schrecklicheren Umständen ganz zu schweigen. Als bester Beweis für diese Anschauung kann die Tatsache dienen, daß in Wörzstadt einer Familie von ihren amerikanischen Verwandten Postpakete mit Mehl, Kaffee, Tee, Butter, Käse, Milch usw. zugegangen sind. Weitere Pakete sind nach dem Begleitschreiben für die „ungerendeten“ unterwegs.

Madrid, 4. Mai. Das prächtige ehemalige Salesas-Kloster, in dem seit Jahren der spanische Gerichtshof und die Ministerpräsidentschaft untergebracht sind, ist heute Nachmittag niedergefallen. Das Feuer nahm seinen Ursprung in den Archiven und verbreitete sich rasch über das gesamte Gebäude. Unter den Beamten und dem Publikum entstand große Verwirrung, wobei ein großer Brand in den Flammen umkam und 16 Personen verletzt wurden.

WTB Petersburg, 4. Mai. (Nichtamtlich.) Zu den Teheraner Meldungen stürmte während der Weltwirtschaftskrise die Bevölkerung die englische Bank und verlangte den Umtausch der Noten in deutsches Geld. Die Bank mußte geschlossen und ein Befehl erlassen werden, das den Umtausch zu verhindern.

Nachstehendes tiefempfundenes Gedicht geht uns einem Krieger in den Karpathen zu:

Geller als die Frühlingssonne
Strahlt das Aug' dem Krieger heut',
Weil zu seiner größten Wonne
In die Feldpost hat erfreut.

Seine Braut hat ihm geschrieben,
Daß sie Treue stets ihm hält,
Auch daheim bei seinen Lieben
Ist noch alles wohlbestellt.

Jetzt das „Kreisblatt“ noch zur Hand,
Denn gar bald ruft ihn die Pflicht —
Neues aus dem Heimatland
Kommt darin ihm zu Gesicht.

Raum — als er das Blatt gewendet —
Ganz verstarret ist sein Blick:
„Eine Laufbahn hat beendet
Einer Mutter einzig Glück!“

Eine Kugel hat getroffen
Den, der stets sein bester Freund;
Wiederseh'n, es war sein Hoffen
Als sie zogen vor den Feind.

Ueber weiterbraune Wangen
Rollten Tränen viel herab.
Mögen alle sie gelangen
Zu des Freundes Heldengrab!

R. B., C.

Illustrierte Weltkriegschronik der Leipziger Illustrierten Zeitung. Mit zahlreichen schwarzen und bunten Abbildungen nach Photographien, sowie Gemälden und Originalzeichnungen namhafter Künstler und mit Karten und Plänen. Text von Paul Schredenbach. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen im Format 23:33 Zmtr. zum Preise von 60 Pf. für jede Lieferung. Die Lieferungen erscheinen in zwangloser Weise. Verlag von J. J. Weber (Illust. Zeitung) in Leipzig. — Die uns vorliegenden Lieferungen 6—10 beweisen aufs neue, daß die „Illustrierte Weltkriegschronik der Leipziger Zeitung“ zu den hervorragendsten Erscheinungen auf ihrem Gebiete gehört. Es bezieht sich dies sowohl auf die glänzende Ausstattung, auf das reichhaltige Material an Abbildungen, als auch auf den außerordentlich übersichtlich, klar zusammenfassenden und fließend geschriebenen Text des bekannten Schriftstellers Paul Schredenbach. Im Texte wie im Bilde werden alle in Frage kommenden Kriegsschauplätze ausführlich berücksichtigt. Die in den verschiedensten modernen Reproduktionsverfahren vorzüglich wiedergegebenen Zeichnungen stammen von ausgezeichneten und namhaften Künstlern, wie z. B. Richard Ahmann, Wilh. Gause, Prof. Hans v. Hayek, D. J. Olberg, Viktor Schramm, Felix Schwormstadt, Prof. Willy Stöwer u. a. m. Zu erwähnen sind auch zahlreiche Abbildungen nach ausgezeichneten Photographien, sehr viele Karten, darunter eine große Anzahl in Reliefmanier. Die bisher vorliegenden 10 Lieferungen lassen schon jetzt deutlich erkennen, daß das abgeschlossene Werk ein glänzendes Prachtwerk von dauerndem Werte werden wird, dessen Anschaffung nachdrücklich empfohlen werden kann.

Persil
für
Stärkewäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Blütchen
Miltsener, Pasteln, sowie alle Arten von
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge
verschwinden beim täglichen Gebrauch der
echten
**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Raddebeul,
Stück 50 Pf. Zu haben bei:
Apotheker **Dr. Loewe.**

Ein Mädchen für Haus- und Feldarbeit gesucht.
August Sauer, Ufingen, Birkergasse.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. d. Mts., nachm. 2 Uhr soll im Baugelände der Landeserziehungsanstalt in den „Bornlauten“ und „Am Diefenborn“ die Feu- und Grummeternte von einigen Wiesenparzellen an Ort und Stelle verpachtet werden.
Der Landeswegemeister.

2. Uebungs-Kompagnie Ufingen und Umgegend.

Sonntag, den 9. d. Mts. größere Geländeübung. Sammelpunkt 3¹/₄ Uhr nachmittags in Ufingen am Kriegerdenkmal. Alle Mannschaften von Ufingen, Eschbach, Merzhausen und Westerfeld wollen pünktlich erscheinen.
Das Kommando.

Holzwersteigerung.

Mittwoch, den 12. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in den Distr. 27 b Niederlay und 23 Gaulskopf 1400 gemischte Bellen zur Versteigerung. Zusammenkunft: Distrikt 27 b Niederlay. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden gesucht.
Gleberg, den 5. Mai 1915.
Der Bürgermeister.
Weil.



Trinkt
Ingwer Brause-Extrakt
Ein erfrischendes, alkoholfreies Getränk, auch für unsere Feldgrauen sehr zu empfehlen.
zu haben bei **Carl Heller.**


**Spratt's Geflügelfutter,
Kükenfutter,
Prairiefleisch-Crissel**
zu haben bei **Gg. Peter.**

Braver Junge
kann das **Schuhmacherhandwerk** erlernen.
Schuhmachermeister **Louis Jäger,**
Grävenwiesbach.

Landwirtschaftliche Angebote.
 **Dickwurz** 
zu verkaufen. **Aug Störkel, Westerfeld.**

20 Ztr. Heu und 20 Ztr. Haferstroh
verkauft **Heinr. Roser, Glendsmühle.**


 **Fahrkuh mit Kalb** 
zu verkaufen. **Konrad Seiwalter Wwe., Gemünden.**

30 Ztr. Heu, 50 Ztr. Dickwurz
hat abzugeben **August Sauer, Ufingen.**

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:
Sonntag, den 9. Mai 1915.
Rogate.
Vormittags 10 Uhr.
Predigt: Herr Dekan **Bohris.**
Predigt-Text: Psalm 50, 15.
Vieder: Nr. 24, 1—2. Nr. 267, 1—4 u. 12.
Christenlehre für die männliche Jugend.
Nachmittags 1 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Vieder: Nr. 422, 1—5. Nr. 398 und 394.
Nachmittags 2 Uhr.
Predigt: Herr Pfarrer **Schneider.**
Predigt-Text: Luc. 8, 4—15.
Vieder: Nr. 332, 1—3 und 9.
Amtswoche: Herr Dekan **Bohris.**

Gottesdienst in der katholischen Kirche:
Sonntag, den 9. Mai 1915.
Vormittags 9¹/₂ Uhr. — Nachmittags 2 Uhr.

 Hierzu das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 18 und „Des Landmanns Wochenblatt“ Nr. 18.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Zu der am **11. Mai d. Js.** stattfindenden **Musterung und Aushebung** haben sich die unausgebildeten Landsturmpflichtigen 2. Aufgebots, die in den Jahren 1874, 1873, 1872, 1871, 1870 und vom 1. August bis einschließlich 31. Dezember 1869 geboren sind, morgens 7 Uhr zur Verlesung und Aufstellung am Gasthaus „zum Apler“ einzufinden.

Zu gleicher Zeit haben sich zu dieser Musterung behufs erneuter Feststellung ihrer Diensttauglichkeit zu stellen: die wegen zeitiger Dienstuntauglichkeit zurückgestellt oder die nur zum Dienst ohne Waffe oder nur zum Arbeitsdienst tauglich bezeichnet sind, sowie die für berittene Waffen bereits bestimmten unausgebildeten Landsturmpflichtigen und die wegen zeitiger Untauglichkeit zurückgestellten Militärpflichtigen und Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Für diese Mannschaften werden noch besondere Vorladungen zugestellt.

Militärpapiere (Landsturmscheine) sind mitzubringen. Alles Nähere zu ersehen Kreisblatt Nr. 54 vom 4. Mai 1915.

Usingen, den 4. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Gerrich.

Montag, den 10. d. Mts., mittags 1 Uhr werden auf der Bürgermeisterei die der Stadt gehörigen Acker auf dem Steinhöhlchen etwa 10 Morgen auf ein Jahr verpachtet.

Usingen, den 7. Mai 1915.

Der Magistrat
Gerrich.

Städtische Kriegsversicherung.

Die Angehörigen der zum Heere einberufenen Mannschaften wollen stets auf der Bürgermeisterei die Anzeige erstatten, wenn ihre Angehörigen ins Feld rücken, damit dieselben bei der Kriegsversicherung angemeldet werden können.

Usingen, den 7. Mai 1915.

Der Magistrat.
Gerrich.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 22. April 1915 findet am Sonntag, den 9. Mai d. Js., wieder eine Erhebung über die vorhandenen Vorräte an Getreide und Mehl statt.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle landwirtschaftlichen Betriebe, Getreidemahlmühlen, Bäckereien, Konditoreien, Getreide-, Mehl- und Kolonialwarenhandlungen, Handel mit Schlacht- und Nutzvieh und Gasthäuser.

Zur Aufnahme gelangen alle Getreide- und Mehlsorten, die sich in der Nacht vom 8. auf 9.

Mai im Besitze der zur Anzeige Verpflichteten befinden haben und sind die Mengen genau abzuwiegen und in Pfunden anzugeben.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Gibt ein Anzeigepflichtiger bei Erstattung der Anzeige Vorräte an, die

er bei früheren Vorratsaufnahmen verschwiegen hat, so bleibt er von den durch das Verschweigen erwirkten Strafen und Nachteilen frei.

Usingen, den 4. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Gerrich.

Für die erblindeten Striegler

haben weiter Gaben gesendet:

Herr Richard Baal 5 Mk., Herr S. 20 Mk., Herr S. 3 Mk., Herr Alex. Striegler Herr Seminaroberlehrer a. D. Franke
Zusammen mit den bereits veröffentlichten tragen 180 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.

Kreisblatt für den Kreis Usingen

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, mein guter Vater und Schwiegervater

Herr Konrad Peter Brückel

Bürgermeister a. D.

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Brückel, geb. Alhen,
Bürgermeister Karl Brückel,
Lizette Brückel, geb. Karter.

Oberlauten, den 7. Mai 1915.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 9. Mai, mittags 3 Uhr.

Für eine Pfingstferienreise in den Taunus ist

Köppern, Luftkurhotel Teichmühle

(16 Minuten per Bahn von Bad Homburg)

das passendste Ziel. In seltener Vereinigung trifft man hier eine unvergleichlich herrliche Landschaft in voller Blüte. Staubfreie, ozonreiche Luft, fließendes Wasser, Wald und schöner Badeweiher. Gute Küche bei billigster Preisstellung. Verlangen Sie Prospekt.

Die andauernde Preissteigerung aller Materialien, insbesondere aber die gesetzliche Einschränkung der Bierproduktion zwingt die unterfertigten Brauereien, den Bierpreis

**ab Donnerstag, den 6. Mai d. Js. um weitere 2 Pfg. für das Liter Bier
in Fässern, um 2 Pfg. für die grosse und 1 Pfg. für die kleine Flasche**

zu erhöhen. — Dieser Aufschlag hat naturgemäss eine abermalige Erhöhung der Ausschankpreise und zwar um mindestens **1 Pfennig** pro Glas zur Folge.

Frankfurt a. M. den 5. Mai 1915.

**Sämtliche Brauereien von Frankfurt a. M., sowie sämtliche
Wirte-Vereinigungen von Frankfurt a. M. und Umgebung.**